

Bezugspreis
Für Halle monatlich 2.50 M., bei
zwemaliger Lieferung 2.75 M., durch
die Post 3 M., sowie bei 2 H.
einmalung 1 M., ohne Befreiung
Bestellungen werden von allen Reichs-
posthallen angenommen.
Nr. 5308 des amt. Zeit-Verz.

Für die Redaktion verantwortlich
Dr. Ernst Schürje in Halle.
[Verlagsverbindung Nr. 176.]

Halle-Beitung.

Zweihunddreißigster Jahrgang.

Werbungs-
werden die Spaltenpreise oder deren
Raum mit 20 Pf., solche auf Seite mit
15 Pf. berechnet. Die Expeditoren,
von welchen Namen angegeben sind, sind
Annoncen-Expeditoren angenommen.
Bestellen die Seite 60 Pf.
Geschiedt wöchentlich zweimal;
Sonntags und Feiertagen einmal,
sonst zweimal täglich.
Der Abdruck anderer Original-Artikel
ist nicht gestattet.

Nr. 522.

Halle a. d. Saale, Montag den 7. November

1898.

Deutsches Reich.

Die Eisenbahn des Kaiser.

In Beirut haben der Hofenbolz und die Schiffe im Hafen
Geschwindigkeit. Am Samstagabend fand Illumination
und Feuerwerk statt. Der Kaiser und die Kaiserin ver-
ließen am Vord. Am Sonntag fand ein Waid der „Hohen-
zollern“ Götterfest statt. Heute gedachten die Majestäten die
Fahrt nach Samarra zu unterbrechen.
Das Kaiserpaar tritt die Rückreise nach Europa über
Genoa an, und zwar auf der „Hohenzollern“ in Begleitung der
„Bertha“ und „Hela“. Von Genoa aus beabsichtigt das Kaiser-
paar, im Kreml ein Aufbruch nach San Pietro
zu unternehmen, um dort die Gedächtnisfeier für Kaiser Friedrich,
die der deutsche Kaiserorden in gestiftet hat, in Anwesenheit zu
nehmen. Die letzten Willensfälle, die dem Kaiser von Wladi-
Mikhaïlovitsh nachgelassen wurden, sind am 2. November in
Bort Said in Ägypten eingetroffen und dort von dem mitfor-
teten Kaiserpaar aus Genoa eingeschiffen. „Hela“ in Empfang genommen
und nach Jaffa weiterbefördert worden. Der deutsche Feldherr,
der die „Bertha“ nach Bort Said überbrachte, hat gleichfalls
auf der „Hela“ die Fahrt nach Jaffa angetreten.
Nachträglich wird aus Jerusalem berichtet, daß zwischen
Jaffa und Jerusalem ein Eisenbahnzug, in dem sich neben
einigen Journalisten auch die deutschen Mäxten befinden,
auf sein. Die Mannschaften marschieren von der Unfallsstelle nach
Jerusalem.

Die „Fitz. M.“ berichtigt am Samstag, allerdings unter
Vorbehalt, daß während Deutschlands und der Türkei ein
Wien die Abschließung stehen, daß erstere Entzete in
Kriegszeiten kommen würde und industriellen Privilegien fördert, um
bald aber auch die Versicherung auferlegen, den dortigen Willig
des Entzete gegen jeden Angriff zu schützen und die finanzielle
Neorganisation der Türkei in jeder Weise zu fördern. Die Nach-
richt wird bereits heute entschieden demittelt.

Die Petrobragger „Kowojew Wemja“ beginnt jetzt erst
der Petrobragger Reichthum politische Bedeutung beizulegen;
bisher wurde sie lediglich vom Geschäftsbau einer Vermittlungs-
reise aus betrachtet. Das Blatt schreibt, daß der Reichthum des
Kaiserthums an die deutschen Kaiserthums bedente einen entscheidenden
Schlag gegen das französische Protektorat, wodurch das Reichthum
Deutschlands im Orient bedeutend gewonnen sei. Die Reichthum
Kaiserthums sei eine seiner Vorteile für die große Bedeutung
seiner politischen Haltung in der modernen Geschichte. Der
Kaiser habe im Laufe seiner Regierung vierfach ihren können,
aber bei allen wichtigen Entscheidungen habe er stets eine
stimmende Energie und Willenskraft gezeigt und sie stets
selbstständig und originell vorgegangen.

Hof- und Personalnachrichten.

Berlin, 6. Nov. Der Reichsminister Fürst zu Hohenlohe
hat gestern nachmittags die Vertheilung der Reichsämter
von Großherzog Friedrich in Kurland empfangen. Nach der
selben wurden der Reichskanzler und Prinz Wittgenstein zu Hohenlo-
he von Großherzog zur Abdankung geladen. Heute mittag
reiste der Reichskanzler nach Weidenslust ab, nachdem er sich
von dem Großherzog verabschiedet hatte.
Nach einer Mitteilung aus Petersburg ist die Vertheilung der
Reichsämter von Fürst Bismarck für den 17. Nov. in Aussicht
genommen. Fürst Herbst wird zum 10. Nov. in Friedrichs-
stadt eintrafen. Die deutsche Eidenschaft wird zur Vertheilung
Vertheilt entlassen.

Die Aufgaben des Reichstags.

Die amtliche Einberufung des Reichstags ist noch nicht
erfolgt, doch ist mit großer Sicherheit anzunehmen, daß der
Reichstag Ende November oder Anfang Dezember zusammen-
treten wird. Nach Lage der Dinge bleibt für den Reichstag
vor Westphalen nur eine kurze Arbeitszeit, in der höchstens
die ersten Vorträge des Staats und einiger kleinerer Vorlagen er-
teilt werden können. Im Interesse der Abklärung der
Tagung wäre zu wünschen, daß die Einberufung des Reichstags
früher erfolge, wie das vor einigen Jahren die Regel war.
Ein früherer Zusammenritt des Reichstags würde auch den
Lebhaft des Zusammenkommens von Reichstag und Landtag
eingemessen mildern. Gerade in der neuen Session wird sich
die Wichtigkeit dieses Zusammenkommens besonders bemer-
ken lassen, da die Zahl der Doppelmandata im
neuen Reichstag eine außerordentlich große sein wird. Von
den preussischen Abgeordneten haben allein 109 neben dem
Reichstagmandat zugleich ein solches für das Abgeordneten-
haus, während am Schluss der vorigen Tagung sich 95 dieses
arbeitsvollen Vorzuges erfreuten. Dazu kommen noch zahl-
reiche Reichstagsmitglieder anderer Bundesstaaten, die eben-
falls noch ein Mandat für den Landtag ihrer engeren Heimat
besitzen.

Ueber die Vorlagen, die den neuen Reichstag beschäftigen
sollen, ist jedoch eine offizielle Zusammenstellung veröffentlicht
worden. Es wird zunächst mitgeteilt, daß die Gesamt-
arbeiten im Bundesrat so weit gefördert sind, daß die
Einbringung dieser Vorlagen an den Reichstag gleich nach
seinem Zusammenritt erfolgen könne. Die erste Lesung des
Staats wird also noch vor Westphalen vorgenommen werden.
In der offiziellen Aufstellung wird die neue Militär-
vorlage mit den Worten angeführt: es würden von der
Militärverwaltung die Forderungen aus dem Abgang des
Dunkelmanns gezogen, sowie einige Organisations-
änderungen vorgezogen werden. Darunter ist zu ver-
stehen, daß eine erhebliche Vermehrung der Friedens-
präsenzstärke und eine Reihe wichtiger Organisations-
änderungen sowohl bei der Infanterie wie bei der Artillerie
und wahrscheinlich auch bei der Kavallerie in Aussicht ge-
nommen sind.
Dann werden auch neue Kolonialforderungen an-
geblendet. Aus dem Auswärtigen Amt darf eine Wieder-
holung des Entwurfs wegen der Übernahme Argentinens
auf die Reichsverwaltung erwartet werden. Es wird abzu-
warten sein, auf welcher Grundlage der Versuch erneuert

werden soll. Außerdem besitzt es, daß verschiedene andere
Beschlüsse des Kolonialrats im Etat ihre Erledigung finden
werden. Diese verschiedenen anderen Beschlüsse werden wohl
Eisenbahnbauten in Afrika betreffen. Allen für die
Fortführung der Eisenbahn in Deutsch-Südwestafrika bis
nach Windhoek, etwa 330 Kilometer von der Küste, sollen
7 Millionen M. ausgeworfen werden.

Von anderen Vorlagen werden aus dem Reichsamt des
Innern der Invalidenversicherungsgesetzentwurf, der
Entwurf zum Schutz der Arbeitswilligen (Zuchthaus-
vorlage), eine Gewerbeordnungs-Novelle und das Fleis-
chschaugebiet kommen. Ob die Vorarbeiten an dem Reichs-
versicherungsgesetzentwurf sich so werden beschleunigen
lassen, daß er noch in der nächsten Tagung dem Reichstag
vorgelegt werden kann, ist zweifelhaft. Dagegen darf als sicher
angesehen werden, daß das Reichstagsamt, wenn auch nicht
gleich zu Beginn der Tagung, doch im Anfang des nächsten
Jahres den Hypothekendarlehenentwurf, sowie die
Revisions des Urheberrechts vorgelegt wird. Es ist auch
wahrscheinlich, daß es, nachdem der Versuch mit der Ent-
scheidungsunfähigkeit Berrücktheit in der vorigen Tagung
geglückt ist, dieselbe oder jenen anderen Punkt aus der
früheren Justizkommission, die in ihrer Gesamtheit vom Reichs-
tag abgelehnt wurde, in einem besonderen Entwurf nochmals
einbringen wird.
Mit diesen Vorlagen ist der Arbeitsstoff des Reichstags noch
nicht erschöpft; es werden sicherlich im Laufe der Tagung noch
eine Anzahl weiterer gesetzgeberischer Arbeiten hinzutreten.

Die Nationalbanken und der Bund der Landwirthe.

Die Landtagswahlen haben für den Bund der Landwirthe
baffelnde klagliche Resultate ergeben wie die Wahlen zum Reichs-
tag. Um den Zusammenhang zu verdeutlichen, wird das be-
sonnente Mandat von dem Reichstagswahlrecht noch einmal ver-
sucht. Demnach hatte man auch einen „großen Erfolg“ er-
reichten und genau 130 Abgeordnete zur Hand, die auf „alle
Hauptforderungen des Bundes“, „eingesprochen waren“, dies-
mal sind es gar 220 Abgeordnete. Und „sonst führt (!) der
Bund der Landwirthe im Abgeordnetenhaus über eine sichere
Mehrheit und zwar abgelesen vom Zentrum.“ Die „Natlitz.
Korr.“ wirft bereits in diesen Fremdenbericht einen dicken Ver-
merkschreiben, indem sie schreibt:

Kein einziger nationalliberaler Abgeordneter ist eine Ver-
pflichtung eingegangen, die ihn irgendwo in ein Abhängigkeits-
verhältnis zur Leitung des Bundes bringt oder ihn in irgend
einer Weise hindert, zu den Aufgaben, welche ihm die
preussische Bundesversammlung gestellt werden, unabhängig und
unabhängig Stellung zu nehmen. Und zwar auf dem Boden
der Reichsliste der nationalliberalen Parteikolleg, die für die
energische Förderung auch der Unverbindlichkeit eintriften, die
erhaltenen Forderungen der Mandatarienten aber ein für alle
mal verwerfen. Und dabei wird die nationalliberale Partei
auch bleiben, wofür eine besondere Gewähr darin besteht, daß
von den 78 bisher gewählten Fraktionsmitgliedern 20 als an-
gesehene Landwirthe noch jetzt thätig, zwei es bisher gewe-
sen sind. Wollen die Bundesorganen bei der für zur „Verhägung
fremden“ Mehrheit bleiben, dann müssen sie eben sehen, wo
sie die richtigen Leute dazu bekommen. Die Zukunft der
Förderung aller Gewerkschaften, insbesondere der Land-
wirthschaft, unter Ausgleich der wirtschaftlichen Interessen,
einem vermöge gegenseitiger Wohlthat fruchtbareren Zusammen-
wirken aller nationalgestimmten Kreise, und dafür sind die
Bundesinstitutionen, ihre Ausschüsse und sonstige Einrichtungen
bis jetzt wenigstens nicht zu gebrauchen.

Die Fleischschm.

Der am Samstag in Berlin versammelte Vorstand des
preussischen Städtetages beschloß die Einberufung eines
allgemeinen Städtetages zur Beratung über folgende Tages-
ordnung: 1. Gegenwärtig betreffend die Verdichtungsfrage
der Gemeindebeamten. 2. Fleischversorgung der Städte. 3.
3. Schutz des Kleingewerbes gegen die Warenhäuser. Der
Zeitpunkt der Einberufung des Städtetages wird vorausgesetzt
von der Verfassung des Gegenwärtigen über die Gemeinde-
beamten abgelehnt, der für die nächste Tagung des Landtages
zu erwarten ist.
Die Fleischschm wird von der „Nordb. Mlg. Ztg.“ harte-
nändig weggeurtheilt. Das offiziöse Blatt führt jetzt an,
daß nach der Viehzählung in den fünf Jahren von 1892 bis
1897 die unter ein Jahr alten Schweine sich um 24,22 Proz.
vermehrt haben. Die ein und mehrere Jahre alten Schweine
hätten sich freilich um 6,03 Proz. vermehrt. Auch nach
Abzug der Winderinfuhr von 800,000 Schweinen verbliebe
alsdann eine Steigerung von über 10 Proz. der vorhandenen
Schweine. Das ist das Doppelte der Bevölkerungszunahme.
Die Stizhiten sind eben nicht davon abzurufen, daß keine
Deutlichkeit nur eine ein für allemal festliche in der Portion
Schweinefleisch führt und daß zum Nutzen der Agrarier auf
eine Vergrößerung dieser Portion zu bestehen ist.

Wie schon erwähnt, finden die Erhebungen über den
Stand der Fleischversorgung im Reiche allgemein statt. Sie
sind durch ein in die Bundesregierungen gerichtetes Bundes-
schreiben des Reichskanzlers (Reichsamt des Innern) vom
20. Oktober veranlaßt, nachdem das preussische Ministerium
für Landwirtschaft, Domänen und Forsten die Regierungs-
präsidenten bereits am 8. Oktober mit der Durchführung solcher
Erhebungen beauftragt hat. In Baden sind die Bezirksämter
und das Statistische Landesamt damit betraut und die Mit-
wirkung der landwirtschaftlichen Bezirksvereine vorgezogen.
In Kattowitz (Schlesien) trat am Freitag Ministerial-
direktor Dr. v. Wittner in Begleitung des Oberpräsidenten
Fürsten v. Hagfelb, des Regierungspräsidenten v. Wollste,
des Geheimen Regierungsraths Holz, des Geheimen Finanz-
raths Wallach und des Oberregierungsrats v. Heybrandt
und der Kaia ein. Nachmittags fand im Landratsamt

eine Konferenz statt, an der sich auch die Landräthe
der Kreise Kattowitz, Weiten, Tarnowitz und West-
preußen. Zur Besprechung kamen die Fragen der Schweine-
zucht und der Zulassung galizischer Arbeiter. Nach dem
„Bericht. Tagbl.“ trafen am Freitag in Kattowitz auch
Regierungsrath Merz und Departementsdirektor Dr. Frensch
aus Doylen ein und statten dem Landratsamt einen Bericht
ab. Die Herren waren bereits vormittag nach Sosenowice
gefahren, um sich dortselbst über den gegenwärtigen Stand der
gegenständlichen Schweinezucht zu informieren. Dort, wie im
Kattowitzer Schlachthofe überlegten sie sich, daß von einer
solcher nicht eine Spur vorhanden sei. Wie dem Blatt mit-
geteilt wird, sollen sich die Herren über die Frage der Ge-
währung einer größeren Einfuhr von Schweinen, als
bis bisher besteht, in Doylen erregendem Sinne ausgesprochen
haben. Wenn die Deputen jetzt finden, daß in Sosenowice
nicht eine Spur der Schweinezucht zu finden sei, so darf
nicht erwartet werden, daß mindestens für Oberschlesien eine
Wendung in der Schweinepolitik bevorsteht.
Die Einfuhr von hänischem Vieh in Deutschland ist
nach dem „Hants. Kor.“ zufolge einer an die Finanzverwaltung
in Weidung, gerichteten ministeriellen Anordnung an
die Behörde genehmigt, daß künftighin Vieh, dessen
Zurücknahme von Dänemark verweigert wird, aus Kosten der
Importeure zu vernichten ist.
Die Vorläufe des bayrischen Landesinpektors für
Thierzucht, die dieser auf Anregung des Ministeriums des
Innern zur Erhebung und entzündlicher Gestaltung der
Schweinezucht gemacht hat, gielen, nach der Zeit. Ztg.,
in folgenden vier Punkten:
1. Wo nachlässig, soll berichtigt werden, durch Kreuzung
mit geeigneten rekräftigsten Rassen die einheimischen Be-
stände zu verbessern, oder geeignete Rassen direkt einzuführen
und fortzuzüchten. 2. In allen Züchtungen Vieh zu Zucht-
stationen zu schaffen, oder die schon vorhandenen Hochzucht-
stationen zu erweitern, um den mittleren und kleineren Schweine-
züchtern auch und nicht zu vollständiges Zuchtmaterial zu
liefern. 3. Es sollen Schweinezüchterschulen und Zucht-
stationen zur Förderung der rationellen Zucht gegründet und
4. die Schimpfung gegen Schweinefleisch durch unthätige
Verbilligung möglichst veralgemeinert werden.
Man sieht aus den 3 ersten Punkten dieser Vorläufe schon,
daß der Landesinpektors die bisherige Zucht einseitig nicht
für rational genügt, andererseits nicht für qualitativ genügend
hält, sonst würde er nicht so belangreiche Verbesserungen der
Qualität vorzuschlagen. Eines ist in den Vorläufen freilich
Schweinefleisch. Die ganze Vorläufe sind nicht so weit
intensivieren Betrieb der Schweinezucht weil sie Haupt vor den
Schweinekrankheiten haben. Wenn man sich aber die ange-
haltenen, von Schmutz flarrenden Schweinefleisch ansieht,
in denen die Krankheitskeime ein halbes Jahrhundert lang auf-
gepäpelt sind, dann darf man sich nicht wundern, wenn die
Thiere den Schweine verfallen. Man wird diesen Unflath auch
wohl im Auge behalten müssen, wenn die Landwirthe staatliche
Entschädigungen für verendete Thiere verlangen.

Unfälle und Wochentage.

Von vielen Seiten haben Ermittlungen stattgefunden, um
festzustellen, an welchen Wochentagen sich hauptsächlich die
Unfälle in gewerblichen Betrieben ereignen; man
will auf Grund der Ergebnisse einen Fingerzeig zur besseren
Verhütung der Unfälle erhalten. So sind u. a. von der Be-
zirksgenossenschaft der chemischen Industrie und von verschiedenen
Gewerkschaftsbeamten die Unfälle der letzten Jahre nach den
Wochentagen zusammengestellt worden. Aus den Zusammen-
stellungen können aber bestimmte Schlüsse nicht gezogen werden,
denn sowohl die niedrigste als auch die höchste Unfallzahl fällt
nicht nur in den verschiedenen Bezirken, sondern auch innerhalb
derselben Bezirke in den einzelnen Jahren nicht immer auf
dieselben Tage. Auch die Knappschäfts-Verursach-
genossenschaft hat das ihr zur Verfügung stehende umfang-
reiche Material (31,679 einschlägigspflichtige Unfälle) aus
der Zeit vom 1. Okt. 1885 bis 1. Jan. 1895 zu statistischen
Ermittlungen im weitestgehenden Umfang verwendet und ein
großes heimisches Werk herausgegeben. Darans ergibt sich,
daß beim Vergleich der Sonntags als der unschuldigsten Tag
mit 17 Proz. aller einschlägigpflichtigen Unfälle angesehen
ist; es folgen dann der Freitag mit 16,7, der Mittwoch mit
16,6, der Dienstag mit 15,2, der Donnerstag mit 15,9 und
der Montag mit 15,1 Proz. Nach den Zusammenstellungen
verschiedener Gewerbe-Ausschüsse konnten aus den Jahren 1892
und 1894 bis 1896, welche zur Erlangung größerer Zahlen
zusammengestellt worden sind, erregten sich die meisten Unfälle
ebenfalls am Sonntag, während am zweiten Stelle der
Dienstag, am dritten der Freitag, am vierten der Mittwoch,
am fünften der Donnerstag und am sechsten der Montag tritt.

Parlamentarische.

Ueber gesetzgeberische Maßnahmen gegen die
Sozialdemokratie oder gegen den Anarchismus
— gegen wer, das dies eingemengen unklar — brachte u. W.
eine sündentfessliche, ungenutzte offizielle Korrespondenz Abenteuern,
die als Anknüpfung einer neuen „Anstaltsvorlage“ angesehen
wurden. Es scheint sich indes nur um ein Ereignis offiziell
erhöhter Phantasie gehandelt zu haben. Wie die „Nat.-Ztg.“
zuverlässig erzählt, wäre innerhalb der Regierung von keinem
anderen gesetzgeberischen Plane die Rede gewesen als von der
Verstärkung der Bestimmungen der Gewerbeordnung zum
Schutze der Arbeitswilligen gegen den Streik-Terrorismus.
Es ist bereits erwähnt worden, daß vor kurzem ein dazu be-
stimmter Entwurf im Reichsamt des Innern angefertigt
worden; er liegt nunmehr dem preussischen Staatsministerium

Seidenstoffe

Grosse Muster- und Qualitäten-Anwahl.

Weisse Seidenstoffe für Brantkloider.

Muster-Collectionen nach auswärts franco.

Halle a. S. Leipziger Str. 100.

Bruno Freytag.



Barometer

mit vorzüglich ausgekochten, vollständig luftleeren Röhren, sowie alle Sorten

Metall-Barometer

empfiehlt

Otto Unbekannt,

Gr. Ulrichstrasse 1a.

Werkstatt für mathematische, physik. und optische Instrumente.

Suchen erscheint als 63. Band der Grote'schen Sammlung: Julius Wolff: Der Landsknecht von Echem. Ein Zaug von der Mosef. Preis elegant gebunden 6 Mark. Berlin 23., Defauer Straße 18. G. Grote'scher Verlag.

Damen- und Kindergarderobe fertigt sauber und schnell E. Schülchert, Seidershof 11. II.

Gas-Cok

hat vorzügliche abzugeben Eduard Kinuss, Merseburg.

Alizarin-

Schreib- und Copir-Tinten

von Ang. Leonhardi, Dresden, sind die Besten.

Zu beziehen durch H. Bretschneider, Zeitzweg 56.

Avis für Damen!

Mit heutigem Tage übertrage ich mein Atelier für Vorzeichnungen in Weiß- und Buntstickerei auf

Fräulein Anna Pechmann

hier selbst. Zudem ist für das mir seit 30 Jahren geklebte Vertrauen bestens dankt. Bitte ich, dieselbe auch fernerhin auf meine Nachfolgerin zu übertragen.

Halle a/S., den 6. November 1898. Hochachtungsvoll Gustav Dornstein, Musterzeichner.

P. P. Demnachdem ich obige Annonce, übernehme ich mit heutigem Tage das seit 30 Jahren bestehende Atelier für Vorzeichnungen in Weiss- und Buntstickerei des Herrn Musterzeichner Gustav Dornstein und werde es unter der Firma:

Gustav Dornstein Nachfolger

weiterführen. Mein Bestreben wird sein, es in dem Sinne meines Herrn Vorgängers fortzuführen und bitte, mit dessen Vertrauen auch fernerhin zu bewahren.

Halle a. S., den 6. November 1898. Hochachtungsvoll Anna Pechmann, Gr. Sandberg 16.

Kauft deutsche Tinten, kauft Runge's Tinten!

Section for 'Gegen spröde Haut' (Against chapped skin) with product recommendations like Goldcream, Glycerin, Linolin, etc., and names like E. Walther's Nachf., Wurstschmalz, W. Nietsch.

Section for 'Mignon-Kakao!' (Mignon Cocoa) featuring 'Kakaopulver der Schokoladenfabrik von Fr. David Söhne' and names like F. E. David, Johannes David, Chr. Franke.

Section for 'Zahnkitt' (Dental cement) with text 'Unter flüssiger Zahnkitt' and 'E. Walther's Nachf.', 'Moritzwinger 1 und Steinweg 26'.

Section for 'Nächste Lotterie-Ziehungen' (Next Lottery Drawings) listing various lotteries like 'Wohlfahrts-Lotterie', 'Meissner Dombau-Geld-Lotterie', etc.

Section for 'Kautschuk-Typen' (Rubber Types) with text 'Jeder sein eigener Drucker' and 'Zur Selbstanfertigung kleiner Drucksachen'.

Section for 'Ueberhandtücher, Decken, Tischläufer etc.' (Overhandkerchiefs, Blankets, Table Runners) by 'Adolf Sternfeld'.

Section for 'Projector!' (Projector) with text 'Stoßschalter' and 'Angeordnet nach dem neuesten Stande'.

Section for 'Zeit ist Geld!' (Time is Money!) with text 'Wer bei der Verrichtung seiner schriftlichen Arbeiten Zeit ersparen will'.

Section for 'Deutsche Benediktine Liqueur-Fabrik' (German Benedictine Liqueur Factory) by 'Friedrich & Comp., Waldenburg, Schlesien'.

Section for 'Bornschein's Malabar' (Bornschein's Malabar) with text 'Jetzt kommen sie wieder' and 'die beliebten billigen Cacaos'.

Section for 'Lokomobilen bis 200 HP' (Locomotives up to 200 HP) by 'HEINRICH LANZ, Mannheim'.

Kinder- (Children's)

Section for 'Specialität' (Specialty) with text 'Kleider, Hütel, Jaguets, Jacken, Anzüge, Paletots, Pyjamas, Hüte, Mützen, Handschuhe, Strümpfe etc.'.

Section for 'Geschw. Jüdel' (Geschw. Jüdel) with text '101 Leipziger Strasse 101. Bazar für Kinder-Bedarfs-Artikel'.

Für den Anzeigenbeil. verantwortlich: W. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Sengel. Mit 2 Beifläthern und Unterfangungsblatt.